

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Anschrift: Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Rathausstraße 23/1
74232 Abstatt

Kontakt: Tel. 07062 914600
Email: kitag-om@abstatt.de

Lage: Die 2018/2019 erbaute Kindertageseinrichtung befindet sich im Ortskern von Abstatt. Sie grenzt an den Schulhof der Grundschule und liegt in der Nachbarschaft der Kita „Hinter der Kirche“.

Platzangebot: 4 Gruppen mit je 10 Plätzen

Alter: 1. Lebensjahr bis 3 Jahre

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
VÖ+ (35 Std.)
Ganztagesbetreuung (mehr als 35 Std.)

Je nach aktuellem Bedarf der Betreuungszeiten können die tatsächlichen Öffnungszeiten abweichen.

Schließzeiten: Weihnachtsferien - angeglichen an die Grundschule Abstatt - die zweite Pfingstferienwoche sowie zwei weitere Schließtage, die frühzeitig bekannt gegeben werden.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Unser Leitbild

**Wir leben eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung
und vertrauensvollen Zusammenarbeit.
Unsere Arbeit ist geprägt durch
Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit.**

**Bei allen Überlegungen zum pädagogischen Handeln
steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.
Das Kind lernt Werte kennen und erwirbt soziale Kompetenzen.**

Liebe Leser,

die Gliederung der Einrichtungskonzeption orientiert sich an der Konzeption, die für alle Kindertageseinrichtungen Gültigkeit hat. Ergänzend zu den Aussagen dort, wird nun konkretisiert wie die Leitlinien vor Ort umgesetzt werden. Obwohl in Trägerschaft der Gemeinde Abstatt ein gemeinsames Konzept die Basis bildet, ist es abhängig von den Rahmenbedingungen wie z.B. Räumlichkeiten, Gruppenzahl, Kinderzahl und Teamgröße in welcher Form dieses Konzept verwirklicht werden kann.

Schwerpunkte in der täglichen Arbeit, Qualifikationen von einzelnen Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt die Zusammenstellung der Kindergruppe sind gemeinsam für das Profil der Einrichtung verantwortlich.

Vor dem Hintergrund, dass sich Ansichten, wissenschaftliche Erkenntnisse und vor allem unsere Familien und unsere Gesellschaft verändern, wollen wir unsere Dienstleistung in der Einrichtung regelmäßig überprüfen, fortschreiben und gegebenenfalls an die Situation angleichen.

Die Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“ ist ein Zusammenschluss aus zwei Einrichtungen mit jeweils zwei Krippengruppen. Die hier vorliegende Konzeption bildet die Basis für die Weiterentwicklung im Haus und innerhalb des Teams.

Mit freundlichen Grüßen



Gesamtleitung Kindertageseinrichtungen

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Inhaltsverzeichnis

Unser Leitbild	1
Rechtsgrundlagen	3
Der gesetzliche Auftrag:	3
Kindeswohl (§ 8a)	4
Die Rechte der Kinder	5
Partizipation	6
Pädagogische Grundlagen	9
Unser Betreuungsauftrag	9
Unser Erziehungsauftrag	11
Unser Bildungsauftrag	12
Unser Bild vom Kind	13
Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans:	14
Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sind:	16
Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder	17
Eingewöhnung	18
Beobachtung & Dokumentation	19
Pädagogische Gestaltungselemente	20
Räume – Lebens- und Bildungsraum der Kinder	20
Zeitliche Gestaltung - Tagesablauf	23
Regeln – Grenzen – Rituale	24
Das Freispiel	26
Essen in der Kindertageseinrichtung	27
Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung	28
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	29
Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern	29
Elterngespräche	29
Elternveranstaltungen	29
Elternbeirat	29
Zusammenarbeit im Team	30
Öffentlichkeitsarbeit	31
Beschwerdemanagement für Eltern	32

Rechtsgrundlagen

Der gesetzliche Auftrag:

Alle Kindertageseinrichtungen haben einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG) und in den jeweiligen KiTa-Gesetzen der Länder (KiTaG Baden-Württemberg)

Auszug aus den Vorgaben:

- Die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist zu fördern.
- Die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der KiTa ist positiv zu unterstützen.
- Die Sicherung der Rechte von Kindern, sowie die Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung sind selbstverständlich.
- Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Er schließt die Vermittlung von Werten und Regeln zur Orientierung ein.
- Insbesondere der Bereich Bildung soll darauf ausgerichtet sein, die Persönlichkeit und alle Begabungen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten eines Kindes zur Entfaltung zu bringen.
- Kinder mit Behinderung sollen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können.
- Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf es zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden.
- Die Betreuungsangebote sollen den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Ausgehend von diesen Rechtsgrundlagen und deren Inhalten sind die Fachkräfte verpflichtet sich in diesem Sinne für das Wohl der Kinder, deren Rechte und Maßnahmen zu Beteiligungsverfahren mit Kindern einzusetzen.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Kinderschutz

Jede KiTa ist ein wichtiger Ort für den Kinderschutz. Unsere Einrichtungen sind durch eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts geprägt. Alle sind sich ihrer Verantwortung für jedes einzelne Kind bewusst.

Die Fachkräfte tragen täglich dazu bei, die ihnen anvertrauten Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Sie ermöglichen früh die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen, ermutigen sie, ihre Wünsche und Beschwerden vorzubringen, und fördern damit ganz maßgeblich das Kindeswohl.

Kindeswohl (§ 8a)

Werden in einer KiTa gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, so hat die Fachkraft dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Alle Fachkräfte sind bzgl. der Regelungen unterwiesen und beziehen die Gesamtleitung vor Ort mit ein.

Die Förderung des Kindeswohls – nicht nur in der KiTa – ist der beste Schutz vor Gewalt. Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitenden Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im persönlichen Umfeld des Kindes werden im eigens dafür erstellten Schutzkonzept beschrieben.

Partizipation, der Umgang mit den Rechten der Kinder und auch das Beschwerdeverfahren sind deutliche Kennzeichen für ein funktionierendes Schutzkonzept. Des Weiteren dienen Fortbildungsveranstaltungen, Präventionsangebote, der Verhaltenskodex und ein Notfallplan als Grundlage für die Erarbeitung. Die Fachkräfte werden sensibilisiert um mögliche Risiken in den eigenen Strukturen und Arbeitsabläufen, die dem Kindeswohl entgegenstehen können, zu analysieren und zu reflektieren (Risikoanalyse). Hieraus werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“**Die Rechte der Kinder**

Die Kinderrechte, die in der Kinderrechtskonvention verfasst wurden, haben wir aus der Sicht eines Kindes in einen Brief an alle Erwachsenen umformuliert.

Lieber Erwachsener!

ICH habe Rechte. Sie gelten auf der ganzen Welt, egal, welche Sprache ich spreche, welche Hautfarbe ich habe, ob ich ein Junge oder ein Mädchen bin, ob meine Eltern reich oder arm sind.

Du trägst die Verantwortung für mich!

DU sollst mich achten so wie ich bin. Ich brauche deine Liebe und Zuwendung. Ohne Verlässlichkeit und Vertrauen kann ich nicht leben. Alle Entscheidungen, die du für mich triffst, sollen zu meinem Wohl sein.

Jedes Kind hat seinen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo. Das solltest du respektieren. Gib mir dafür Zeit, deine Unterstützung und fördere mich, wo du nur kannst.

Am besten kann ich mich entwickeln und lernen, wenn ich mich gesund ernähre und genügend trinke. Auch ausreichend Schlaf brauche ich dafür.

Sei mir ein Vorbild, damit ich mich an dir orientieren kann.

Du musst mir helfen, eine eigene Meinung zu bilden und die Meinungen anderer Menschen zu respektieren. Gib mir Gelegenheit, meinem Alter angemessene vielfältige Erfahrungen zu machen und Entscheidungen zu treffen. Wenn ich groß bin, will ich das schon können!

Gib mir Raum und Zeit, damit ich mich ausreichend bewegen und ausruhen kann.

Manchmal will ich alleine sein, manchmal brauche ich Freunde zum Spielen, ganz oft brauche ich DICH – zum Kuscheln, Spielen, Trösten, Liebhaben... Ich muss mich ausprobieren und Fehler machen können, brauche Platz zum Experimentieren und um Ideen zu entwickeln, zum lustig sein oder auch zum traurig sein.

Ganz wichtig sollte dir sein, mich in meiner Selbstständigkeit zu fördern. Gib mir dein Vertrauen und mute mir etwas zu. In jedem Alter bin ich in der Lage, Aufgaben zu übernehmen.

Ich habe Gefühle, ich kann wütend werden oder unendlich traurig sein – dafür brauche ich deine Begleitung.

Zum Schluss habe ich noch eine besondere Bitte an dich.

Sei konsequent in deinem Verhalten – denn nur so kann ich dich respektieren und mich zu einem lebensstüchtigen Menschen entwickeln.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Partizipation

Kinder haben genaue Vorstellungen, was ihnen in ihrer KiTa gefällt und was sie stört; spontan äußern sie Vorschläge und Beschwerden.

Diese Fähigkeit möchten wir nutzen und beziehen die Kinder in möglichst viele Themen, die ihre Person und ihren Alltag betreffen ein und lassen sie an Entscheidungsprozessen teilhaben.

Somit stärken wir das Gefühl der Selbstwirksamkeit jedes Einzelnen.

Schon Kleinkindern werden durch Partizipation Bildungschancen ermöglicht.

Sie lernen von Anfang an ihre Meinung und Interessen zu erkunden und auszudrücken.

Hierzu bedarf es kompetenter Fachkräfte, die die Bedürfnislage der Kleinkinder erkennen und wertschätzend darauf reagieren.

Auch Kleinkinder können bereits partnerschaftlich und nachvollziehbar an Entscheidungen beteiligt werden.

Die nonverbalen Feinzeichen von Kleinkindern (Mimik und Gestik) erhalten so im Alltag den gleichen Stellenwert wie die verbalen Botschaften von älteren Kindern und können daher als kindlicher Ausdruck ihrer Stimmung und gegebenenfalls einer Beschwerde gedeutet werden.

Besonders im Kleinkindkonzept nach Emmi Pikler ist die aktive Teilhabe des Kindes bei allen Belangen des Alltags beinhaltet.

Partizipation hat aber auch Grenzen; nämlich dann, wenn das körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet wird.

Wir trauen den Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Partizipation ist uns wichtig, weil die Kinder...

- angeregt werden, ihre eigene Meinung zu bilden
- lernen, ihre Bedürfnisse auszudrücken
- Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennenlernen
- Handlungsmöglichkeiten erproben und nach eigenen Lösungen suchen
- Demokratie erleben
- Gesprächskultur kennenlernen
- ernstgenommen und wertgeschätzt werden
- Selbstwirksamkeit erfahren

Beschwerdeverfahren

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Ein Beschwerdeverfahren in unserer Einrichtung entwickeln und leben zu können bedeutet, die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit zu stellen. Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-) wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes.

Das Bundeskinderschutzgesetz gibt vor, dass Kindern in Kindertagesstätten, neben dem Beteiligungsrecht, auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Die nonverbalen Feinzeichen von Kleinkindern erhalten so im Alltag den gleichen Stellenwert wie die verbalen Botschaften von älteren Kindern und können daher als kindlicher Ausdruck ihrer Stimmung und gegebenenfalls als eine Beschwerde gedeutet werden.

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und entsprechend behandelt wird.

Das Recht sich zu beschweren hängt nicht von der Plausibilität einer Beschwerde ab. Entscheidend ist die grundsätzliche Einsicht, dass alle Bedürfnisse berechtigt und wahr sind.

Somit sollen alle Beschwerden der Kinder angstfrei geäußert werden können.

Die Fachkräfte sind dabei gefordert, die vielfältigen Ausdrucksformen der Allerkleinsten feinfühlig wahrzunehmen und gegebenenfalls zu interpretieren.

Ein Beispiel für eine nonverbale Beschwerde könnte das wiederholte Weinen eines Säuglings eine halbe Stunde vor dem Mittagessen sein.

Die pädagogische Fachkraft nimmt das Weinen als Beschwerde auf und reagiert darauf, indem sie dem Bedürfnis des Säuglings nachgeht und ihm bereits vor der eigentlichen Mittagessenszeit etwas zu essen anbietet.

Eine im Freispiel verbal geäußerte Beschwerde eines Kleinkindes wäre zum Beispiel: „Ich habe zu wenig Platz auf dem Teppich!“.

Die pädagogische Fachkraft könnte darauf reagieren, indem sie dem Kind anbietet, durch eine Sofortmaßnahme mehr Platz zu schaffen.

Grundlegend ist die Haltung der pädagogischen Fachkraft, alle Interaktionen mit den Kindern, in einer Haltung von Achtsamkeit und Respekt zu gestalten.

Bei der Beschwerdeäußerung von Kleinkindern kommt der sicheren und wertschätzenden Beziehung zwischen Kind und Fachkraft eine große Bedeutung zu.

Dabei stehen die Aufmerksamkeit und eine angemessene Reaktion auf das kindliche Verhalten aber auch die Sicherheit in der Bewältigung von Konfliktsituationen im Vordergrund.

Wir verstehen Beschwerden auch als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Darüber hinaus bieten sie die Gelegenheit, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Die Partizipationsstrukturen sind von großer Bedeutung, deren Bestand im Alltag zu sichern ist.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Um das Beschwerdeverfahren im Alltag zu verankern sind folgende Schritte umzusetzen:

1. Aufnehmen der Beschwerden
Falls nicht unmittelbar eine Lösung gefunden werden kann, wird die Beschwerde von der daran beteiligten pädagogischen Fachkraft aufgenommen und sichtbar gemacht.
2. Bearbeiten der Beschwerden
Die Beschwerden der Kinder werden von allen pädagogischen Fachkräften ernst genommen und im Team bearbeitet.
3. Rückversichern und den Prozess reflektieren
Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren, ob die Beschwerden der Kinder gelöst wurden, ob die Vorgehensweise angemessen war oder ob weitere Schritte notwendig sind.

Pädagogische Grundlagen

Unser Betreuungsauftrag

Der Betreuungsauftrag unserer Kita besteht darin, verlässliche Beziehungen und ebenso verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten.

Unsere KiTa soll den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Als Fachkräfte kümmern wir uns um die uns anvertrauten Kinder während der Abwesenheit der Eltern.

Im Hinblick auf Pflege, Schutz und Fürsorge achten wir im U3 Bereich besonders darauf Feinzeichen des Kindes sensibel wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen.

Im Begriff „Betreuung“ sind weitere Aufgaben enthalten:

Pflege:

Sorgsam nehmen wir die Kinder wahr.

Für das körperliche Wohlbefinden des Kindes achten wir auf eine ausreichende und gesunde Ernährung bei regelmäßigen Mahlzeiten und Trinkangeboten im Tagesablauf, sowie genügend Ruhephasen.

Um beziehungsvolle Pflege, z.B. beim Wickeln, zu gewährleisten, findet dies immer in einer 1 zu 1 Betreuung zwischen Fachkraft und Kind statt, bei der wir die Kinder altersgemäß mit einbeziehen und sprachlich begleiten.

Wichtig ist uns auch das Einhalten von Hygieneregeln.

Schutz:

Wir achten darauf, dass die Kinder keine körperlichen und seelischen Schädigungen erfahren.

Während des Aufenthalts in unserer Einrichtung übernehmen wir die Aufsichtspflicht.

Die Kinder sind unsere Schutzbefohlenen, für deren Rechte sich die Fachkräfte im Sinne der gesetzlichen Vorgaben einsetzen.

Fürsorge:

Im Rahmen unserer Verantwortlichkeit tragen wir für das Wohl der Kinder Sorge und schützen deren Interessen.

Wir schaffen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung in körperlicher und seelischer Hinsicht.

Wir achten auf einen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhephase.

Über das Eingewöhnungskonzept und durch Kontinuität und Verlässlichkeit bauen wir eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind auf und geben ihm Sicherheit („Ich bin für dich da, wenn du mich brauchst“).

Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und vermitteln ihm Wertschätzung.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“**Wir bieten verlässliche Betreuung durch:**

- das Ganztagesangebot für die Betreuung der Kinder vom 1. Lebensjahr bis 3 Jahren mit Betreuungszeiten von 07:30-16:30 Uhr
- kontinuierliche Betreuung mit wenigen Schließtagen
- eine fürsorgliche, individuelle und elternbegleitete Eingewöhnungsphase
- Verlässlichkeit durch feste Bezugspersonen
- familiäre Unterstützung durch Erziehungspartnerschaft, regelmäßigen Austausch und Elterngespräche
- qualitativ gute Arbeit (z.B. durch Dokumentation, Fortbildungen, offenen Austausch und Transparenz)
- Struktur, durch einen geregelten Tagesablauf, klare Regeln und Rituale
- das Gestalten der Räume zu einer anregenden Umgebung, die den Kindern ermöglicht, ihren Bedürfnissen nach Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, und Begegnungen mit anderen Kindern, selbstwirksam nachgehen zu können.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“**Unser Erziehungsauftrag**

Unter Erziehung wird die Unterstützung und Förderung des heranwachsenden Menschen verstanden.

Diese soll ihn in seiner geistigen und charakterlichen Entwicklung befähigen, sich sozial zu verhalten und als selbstständiger Mensch eigenverantwortlich zu handeln.

Der Erziehungsauftrag unserer Kitas besteht darin, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrem Alltag zu verarbeiten.

Dies hilft den Kindern bei der Auseinandersetzung mit der eigenen Person und mit anderen.

Sie können Lebenssituationen besser verstehen und lernen, sie aktiv mitzugestalten.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstständig denkenden und verantwortlich handelnden Persönlichkeiten zu erziehen.

Zur Erziehung gehören Normen, Werte, Grenzen und Regeln.

Unsere erzieherische Aufgabe sehen wir darin, die Kinder bei diesen Lernprozessen zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen Vorbild zu sein.



Lotte erlebt die Gemeinschaft im Morgenkreis

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Unser Bildungsauftrag

Bildung bedeutet sich ein Bild zu machen, von sich, den anderen und der Welt. Es ist ein komplexer und nie abgeschlossener Prozess. Das Kind beginnt mit der Geburt sich zu bilden und die Welt zu entdecken. Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit und bietet somit in allen Bereichen der Kinderbetreuung Chancen und Herausforderungen.

Kinder lernen durch konkrete Erfahrungen und in überschaubaren Handlungszusammenhängen. Struktur und Rhythmus geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Sie spiegeln sich im Tagesablauf und in jahreszeitlichen Abläufen in unseren Einrichtungen wider.

Die kindliche Neugier treibt Lernprozesse voran. Durch Ausprobieren, Experimentieren und Hinterfragen erarbeitet sich das Kind sein Wissen. Das Kind ist der Motor seiner eigenen Entwicklung.

„Ein Kind ist fähig sich selbstständig zu entwickeln, wenn man ihm Zeit lässt und die Umgebung entsprechend gestaltet.“ Emmi Pikler

Unsere Arbeit lehnt sich an die Pädagogin Emmi Pikler an, wir lassen den Kindern den Raum und die Zeit für die autonome Bewegungsentwicklung und die Entfaltung des selbstständigen Spiels.

Hierzu bereiten wir die Umgebung so vor, dass die Anreize das kindliche Interesse wecken. Kinder können Forscher und Entdecker sein und finden die Balance zwischen Bewegung und Ruhe.

Entscheidend ist die konstante und vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und den Erwachsenen und die achtsame und beziehungsvolle Pflege in Kooperation mit dem Kind.

Uns geht es nicht um reine Wissensvermittlung, sondern darum, die Kinder aktiv werden zu lassen. Beim Freispiel und bei Angeboten werden die Interessen der Kinder aufgenommen, Lerninhalte vertieft und Kompetenzen erworben.

Betreuung, Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Erst wenn sich das Kind wohl fühlt, wenn alle Grundbedürfnisse, aber auch das Sicherheitsgefühl, die Zugehörigkeit und Wertschätzung erfüllt sind, kann Erziehung und Bildung stattfinden.



Lotte am Pikler Dreieck auf der „Festwiese“

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Unser Bild vom Kind

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ Afrikanisches Sprichwort

Die Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“ spiegelt das Dorf im Dorf wieder. Für eine gelingende ganzheitliche Entwicklung bedarf es Anregungen, Unterstützung und Förderung von Seiten der Erwachsenen und sozialer Kontakte mit anderen Kindern.

Jedes Kind ist einzigartig, wertvoll und kompetent.

Die Entwicklung des Kindes wird durch seine individuelle Kindheitsgeschichte, seine Veranlagung, seine Familie, seine Lebensumstände und das kulturelle Umfeld geprägt.

Jedes Kind trägt ein großes Entwicklungspotential in sich.

Es möchte spielen und lernen.

Das Kind braucht dazu eine wertschätzende, emotional verlässliche Umgebung, in der die Fachkräfte sich als Partner auf Augenhöhe sehen.

Das Kind wird ernst genommen und hat die Gelegenheit, sich selbst, seine Gedanken, Ideen und Fantasien zu erproben und weiterzuentwickeln.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ Sprichwort aus Sambia

Das Anerkennen der Individualität jedes Menschen in unserer Kita ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Bei der Gestaltung eines harmonischen Miteinanders sehen wir Vielfalt als Bereicherung und gelebte Integration.

Lotte im Experimentierraum



Lotte im Bauzimmer



Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“**Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans:****Körper**

Kinder lernen durch ihren Körper die Welt zu entdecken. Deshalb sind Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Schlaf und ein positives Körpergefühl Voraussetzungen für die gesamte körperliche, soziale, psychische und geistige Entwicklung des Kindes.

Denken

Im Denken werden Eindrücke und Ideen gewonnen, geordnet und abgerufen. Durch ein wechselndes Raum- und Materialangebot werden immer neue Anregungen und Impulse gesetzt. Die dadurch entstehenden Anreize wecken den kindlichen Forscher- und Entdeckungsdrang, wodurch neue Denkweisen angeeignet, getestet und verfestigt werden.

Sinne

Die Entwicklung der Sinne umfasst Hören, Sehen, Fühlen, Riechen und Schmecken. Diese Fähigkeiten ermöglichen die Wahrnehmung der Welt auf vielfältige sinnliche Weise. Das bedeutet, die Sinneserfahrungen bewusst wahrzunehmen, sie beschreiben zu können und sie mit früheren Erfahrungen in Verbindung zu setzen, um zu verstehen. Sinne werden im KiTa- Alltag ständig angesprochen.



Lotte bewegt sich im Garten

Gefühl & Mitgefühl

Gefühle begleiten und beeinflussen unser Handeln. Im täglichen Leben prägen und formen Emotionen soziale Interaktionen und sind entscheidend für den Aufbau sozialer Beziehungen zu anderen Menschen. Eine bedeutende Entwicklungsaufgabe der frühen Kindheit ist, zu lernen, mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer umzugehen.

Sinn, Werte & Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln in der Interaktion vom ersten Lebenstag an Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. So wird das eigene Erleben, Denken, Urteilen und Handeln zunehmend ausgeformt. Dabei müssen Kinder mit einer Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtkommen. Die Kinder erfahren Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Identität.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Sprache

Sprache ermöglicht den Kindern, mit anderen zu kommunizieren, aber auch Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen.

Wir schaffen im pädagogischen Alltag Möglichkeiten, bei denen die Kinder Freude an der Kommunikation erleben und dadurch ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten erweitern und verbessern. Kinder verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.

Sie nutzen ihre Ausdrucksvielfalt, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.

Kinder mit anderen Herkunftssprachen erwerben Deutsch als weitere Sprache.

In unserer Gemeinschaft erleben wir unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kommunikation und Kultur.

Die Kinder lernen Sprache vor allem von Bezugspersonen wie Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern.

Beziehung und Vertrauen spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Strukturiert und zielorientiert können im pädagogischen Alltag Situationen geschaffen werden, die die Sprachentwicklung unterstützen.



Lotte mit Büchern an unserer „Dorflinde“

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sind:

Selbstständigkeit

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir ihnen Aktivitäten anbieten, die ihnen Freude bereiten und die Ausdauer- und Anstrengungsbereitschaft stärken.
Wir verhelfen zu Erfolgserlebnissen, indem wir auf kleine Entwicklungsschritte achten und sie anerkennen.

“ Hilf mir es selbst zu tun!“ Maria Montessori

Bildung und Erziehung

Durch alltägliche Aktivitäten wie z.B. Treppen steigen, selbstständiges Essen, Sauberkeitserziehung oder An- und Ausziehen, werden die Kinder ganzheitlich gefordert und gefördert. Durch gezielte Angebote, die aus Beobachtungen der Kinder und deren Partizipation entstehen, haben die Kinder die Möglichkeit ihr Wissen zu erweitern.

Sprache

Wir achten auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder, um ihre Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen.
Wir sind Vorbilder, indem wir unser Handeln und das Handeln der Kinder sprachlich begleiten.
Wir unterstützen die Kinder bei ihrem Spracherwerb.

Soziale Kompetenzen

Durch eine behutsame Eingewöhnung begleiten wir die Kinder bei ihren neuen Kontaktaufnahmen.
Wir unterstützen sie dabei, Konflikte zu lösen und ihre Gefühle zu regulieren.
Die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder werden von uns sensibel wahrgenommen und verbalisiert.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder

„Kinder sind wie Blumen,
man muss sich zu ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will.“ Friedrich Fröbel

Wir:

- halten uns mit den Sichtweisen und Bewertungen als Erwachsene zurück und lassen kindliche Erkenntnisse und Lösungswege zu
- unterstützen, begleiten und fördern die Kinder und geben nach Bedarf Hilfestellung
- nehmen die Bedürfnisse, Äußerungen und Fragen der Kinder ernst
- beobachten gezielt das einzelne Kind und die Gesamtgruppe und nehmen so Signale der Kinder wahr; wir versuchen die Kinder in ihrem Tun möglichst nicht zu stören
- schaffen eine anregende Umgebung, indem wir Materialien zur Verfügung stellen und die Räume nach den aktuellen Themen der Kinder gestalten
- vermitteln den Kindern den richtigen Umgang mit den Spielmaterialien und dem Mobiliar
- geben den Kindern Raum und Zeit

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Eingewöhnung

Vor der Aufnahme in die Kita, findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und der zuständigen Bezugserzieherin statt.

Bei diesem Gespräch werden erste Informationen über das Kind ausgetauscht, der Ablauf der Eingewöhnung und der zeitliche Rahmen besprochen und die Aufnahmeunterlagen durchgegangen.

Gelingende Erziehungspartnerschaft von Anfang an

Bei der Eingewöhnung von Kindern unter drei Jahren, möchten wir uns gemeinsam mit Ihnen als elterliche Begleitperson, an den Bedürfnissen Ihres Kindes orientieren. Auch Ihre Gefühle und Ihre Einschätzung tragen immer zur Entscheidung des nächsten Schrittes bei. Hierzu ist uns der tägliche Austausch und die ehrliche Rückmeldung über die Befindlichkeiten Ihres Kindes wichtig. Sie können Ihr Kind maßgeblich beim guten Ankommen in der Kita unterstützen. In einem Brief aus Sicht Ihres Kindes haben wir das Wichtigste zusammengefasst:

Liebe Mama, lieber Papa,

die Eingewöhnung schaffen wir nur gemeinsam!

- Gebt mir die Chance, die neue Umgebung, die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. Ich weiß, dass es euch schwer fällt mich loszulassen, aber ich kann das.
- Ich möchte zu Beginn erstmal alles beobachten und kennenlernen, dazu nehme ich mir die Zeit, die ich brauche.
- Macht euch keine Sorgen, wenn ich bei der Trennung weine. Meine Bezugserzieherin und die anderen Kinder trösten mich und geben mir Sicherheit.
- Traut mir zu, alleine in der Kita zu bleiben. Nur dann traue ich es mir auch zu.
- Nur wenn ihr mir zeigt, dass ihr euch in der Kita Ortsmitte wohlfühlt, kann ich es auch tun.
- Da in der Kita alles neu für mich ist, bin ich nach ca. 1-2 Stunden schon erschöpft. Aus diesem Grund bleibe ich anfangs noch nicht so lange in der Kita.
- Verabschiedet euch immer von mir und schleicht euch nicht weg. Sonst muss ich euch suchen und kann nicht spielen.
- Sagt mir, wann ihr wiederkommt, z.B. nach dem Essen. Ich verlasse mich darauf, dass ihr euer Versprechen einhaltet.
- Erzählt den pädagogischen Fachkräften bitte, wenn ich übermüdet bin, wenn ich mir zu Hause weh getan habe oder wenn ich noch nicht gefrühstückt habe. Ich selbst habe noch keine Worte dafür und sie verstehen mich dann besser.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Beobachtung & Dokumentation

„Beobachte! Lerne dein Kind kennen! Wenn Du wirklich bemerkst, was es nötig hat, wenn Du fühlst, was es braucht, dann wirst Du es auch richtig behandeln, wirst Du es richtig lenken, erziehen.“ Emmi Pikler

Die Beobachtung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und seiner Bildungsthemen ist zentraler Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit in der Kita.

Sie dient allen pädagogischen Fachkräften als Grundlage für Dokumentationen der Entwicklungsverläufe, Bildungsprozesse, die Planung pädagogischer Maßnahmen, den fachlich kollegialen Austausch und für Entwicklungsgespräche.

Im Portfolio werden die Entwicklungsschritte in Form von „Kunstwerken“, Fotos, Berichten und Lerngeschichten für jedes Kind festgehalten.

Als Beobachtungsinstrument setzen wir „die Grenzsteine der Entwicklung“ ein.

Dabei werden, zu bestimmten vorgegebenen Stichtagen, 6 Entwicklungsbereiche der Kinder im Alltagsgeschehen beobachtet.

Dazu gehören der Spracherwerb, die Körpermotorik, die Hand-Finger-Motorik, die kognitive Entwicklung, die soziale- und die emotionale Kompetenz.

Ziel der Grenzsteine ist es die Entwicklung des Kindes im Blick zu haben.

Nicht erreichten Grenzsteinen kann so die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werden, um das Kind in diesen Bereichen zu unterstützen.



Lotte hilft bei der Portfoliogestaltung

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Pädagogische Gestaltungselemente

Räume – Lebens- und Bildungsraum der Kinder

Die Raumgestaltung der KiTa wird den Bedürfnissen und den Interessen der Kinder gerecht und bietet ihnen Freiräume für Lernerfahrungen.

Die Raumgestaltung bietet vielfältige Anlässe für soziale Interaktion und Kommunikation. Vor allem Kleinkinder benötigen einen vertrauten Ort, der ihnen als sichere Basis dient.

Die Kita Ortsmitte – Das Dorf im Dorf

Die Kita Ortsmitte ist eine 4-gruppige Einrichtung mit dem Leitgedanken:

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Afrikanisches Sprichwort

Im Erdgeschoss befinden sich die Wiesengruppen, (Kirschenwiesen und Talwiesen) im Obergeschoss die Gartengruppen, (Krautgarten und Apfelgarten), in denen wir gruppenübergreifend arbeiten.

Die Stockwerke sind sowohl über die Treppe als auch mit dem Fahrstuhl zu erreichen.

Wichtiger Hinweis:

Die Haupttreppe ist im Obergeschoss durch eine Schiebetür gesichert.

Diese muss nach jedem Durchgang wieder verschlossen werden!

Gruppenräume

Die Gruppenräume sind durch Schiebetüren voneinander getrennt und können je nach Bedarf geöffnet werden.

Unsere Räume sind altersgerecht gestaltet und mit Materialien ausgestattet, die den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung aber auch nach Ruhe und Rückzug gerecht werden.

Sie werden den Interessen der Kinder entsprechend regelmäßig überdacht und angepasst.

Die Wiesen- und Gartengruppen nutzen jeweils gemeinsam einen Waschraum, der mittig zwischen den Gruppen liegt und mit kindgerechten Waschbecken, unterschiedlich hohen Toiletten und einer Wickelkommode ausgestattet ist.

Sie werden dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder gerecht und motivieren sie zum selbstständigen Handeln.

Intensivräume

Angrenzend an die Gruppenräume befindet sich jeweils ein Intensivraum, der für Kleingruppenaktivitäten genutzt werden kann.

Ausgestattet sind diese zum Beispiel mit einem Experimentiertisch, einer großflächigen Malwand, Musikinstrumenten, einem Baupodest und diversem Sinnesmaterial.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Schlafräume

Jede Gruppe nutzt einen eigenen Schlafraum, in dem jedes Kind, seinen Bedürfnissen entsprechend, ein eigenes Schaumstoff- oder Holz Bett hat. Außerdem können zum Wohlbefinden Schlafutensilien wie Schnuller, Kuscheltiere oder Ähnliches von Zuhause mitgebracht werden.

Garderoben/Flur

In jedem Stockwerk befindet sich eine großzügig angelegte Garderobe, die so gestaltet ist, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich selbstständig An- und Auszuziehen. Unser Flur ist für die Kinder ebenfalls bespielbar und kann unter anderem mit Fahrzeugen befahren werden.



Lotte im Schlafraum

Gasthaus/Großküche

Die Mahlzeiten werden von allen Gruppen im „Gasthaus“ eingenommen. Die Tische, Stühle und Essbänkchen, sowie das Geschirr sind altersgerecht und ermöglichen allen Kindern das selbstständige Essen. Mit Hilfe von Reutlinger Essschälchen können bereits die Jüngsten erste autonome Esserfahrungen sammeln. Angrenzend an das Gasthaus befindet sich die Großküche, in der die Mahlzeiten zubereitet und angerichtet werden.

Festwiese

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich die „Festwiese“, ein großer Bewegungsraum, der unter anderem für Bewegungsangebote, Elternabende oder gemeinsame Feste und Feiern genutzt werden kann.

Außenbereiche

Zu unseren Außenbereichen gehören der Garten, der mit einer bespielbaren Outdoorküche, einem Gartenhäuschen mit diversem Spielmaterial, einer Bobbycar-Rennstrecke, Weidenhäuschen, einer Nestschaukel und einem Sandkasten ausgestattet ist. Im Obergeschoss befindet sich unsere Dachterrasse, von der aus eine Rutsche in den Garten führt, die sowohl als Fluchtweg als auch als reguläre Rutsche genutzt werden kann.

Leitungsbüro (Rathaus) und Personalzimmer

Dem Personal stehen Räume zur pädagogischen Vor- und Nachbereitung, sowie Teamsitzungen zur Verfügung.

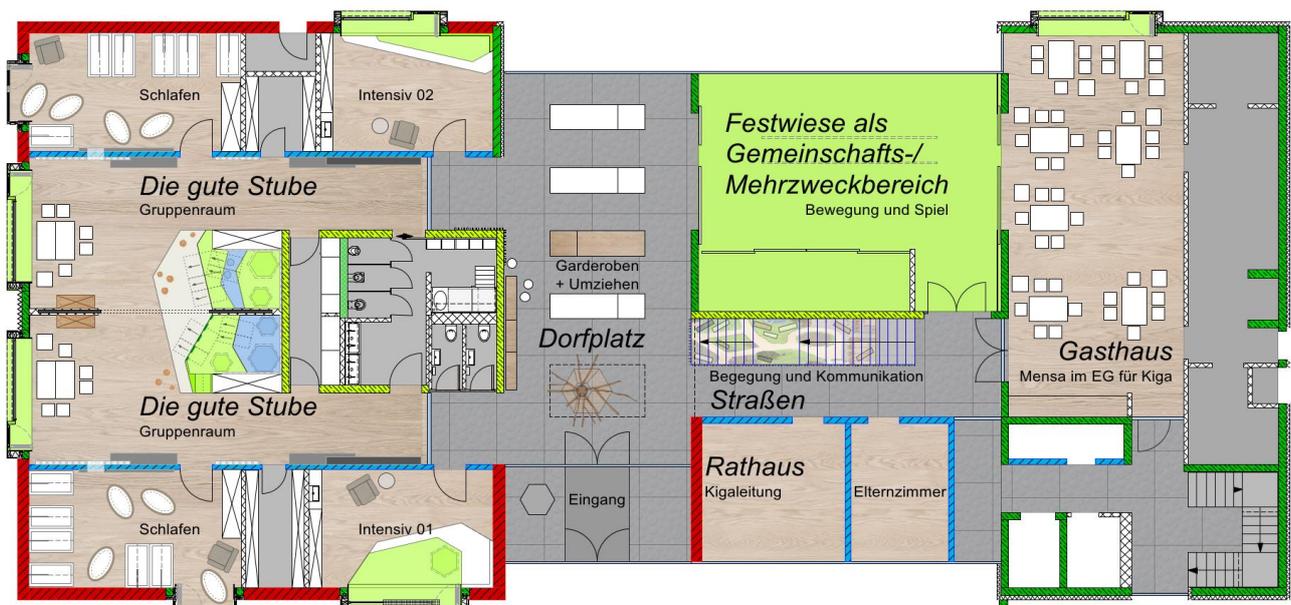
Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Elternsprechzimmer (Bürgertreff)

Das Elternsprechzimmer steht für Elterngespräche, den Aufenthalt während der Eingewöhnungszeit und für den Austausch zwischen Eltern zur Verfügung.

Tiefgarage

Zum Bringen und Abholen der Kinder steht Ihnen unsere Tiefgarage zur Verfügung. Die Elternparkplätze befinden sich auf der rechten Seite. Von dort aus ist ein direkter Zugang zur Kita möglich.

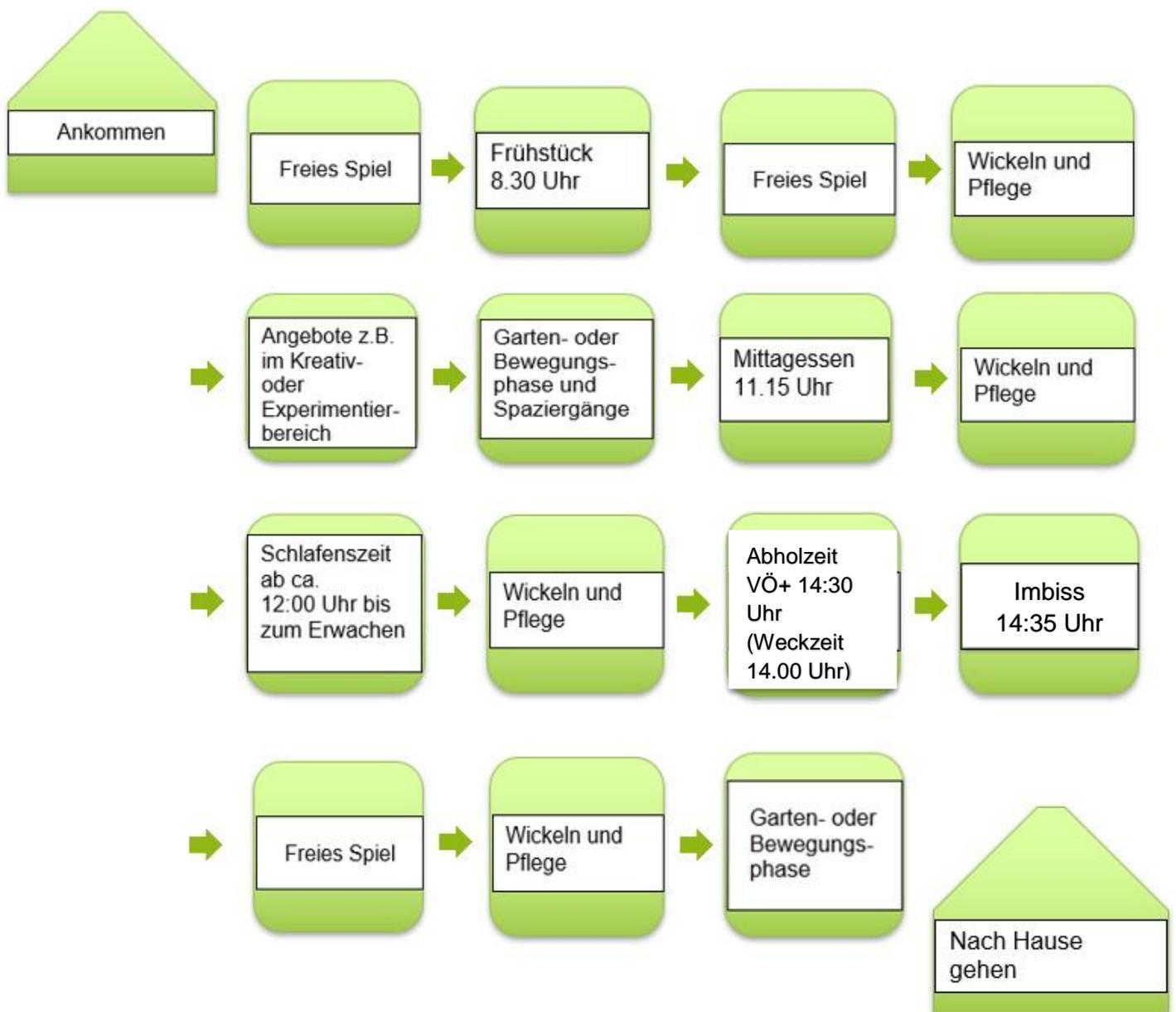


Erdgeschoss Kita Ortsmitte

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Zeitliche Gestaltung - Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf mit festen Zeiten ist wichtig und bietet vor allem für die jüngeren Kinder einen sicheren Halt und die nötige Verlässlichkeit, die ein Kind braucht. Deshalb ist es wichtig, die angegebenen Zeiten z.B. für die Mahlzeiten und die Schlafenszeit möglichst genau einzuhalten. Dennoch ist es ein wichtiger Grundsatz in unserem Haus, dass wir so flexibel und individuell wie möglich auf die kindlichen Bedürfnisse reagieren. Daraus ergibt sich, dass wir die Kinder individuell wickeln, jüngere Kinder auch außerhalb der Schlafenszeit schlafen dürfen oder wenn sie hungrig sind auch früher essen können.



Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Verweis auf Fachkrifthandbuch 2	P2_Pb_5038	Händewaschen
	P2_Ep_5039	Wickeln
	P2_Ep_5040	Schlafen
	P2_Pb_5041	Umgang mit der Treppe
	P2_Pb_5045	Spaziergang
	P2_Pb_5046	Geburtstagsfeier

Regeln – Grenzen – Rituale

Für Kinder sind klare Regeln-Grenzen-Rituale sehr wichtig.

Sie bieten Orientierung, machen den Tagesablauf überschaubar und geben dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Ordnung.

In unserem Haus gibt es verschiedene **Regeln**, welche vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes abhängen.

Diese werden im Team, aber auch mit den Kindern beispielsweise im Morgenkreis besprochen. Die Kinder haben bei der Festsetzung von Regeln und Grenzen ein Mitspracherecht.

Dies bewirkt, dass ihnen das Einhalten der Regeln und Grenzen leichter fällt.

Prinzipiell kann man zwischen zwei Arten von **Grenzen** unterscheiden:

Sicherheitsgrenzen dienen zum Schutz des Kindes und anderer Personen.

Über Sicherheitsgrenzen kann man nicht diskutieren.

Sie müssen eingehalten werden, um die Sicherheit zu gewährleisten.

z.B. Kein Kind darf ohne eine Fachkraft die Treppe betreten.

Anpassungsgrenzen sind hilfreich für ein gutes Miteinander und fördern die sozialen Kompetenzen von Kindern.

Sie werden der jeweils aktuellen Situation und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

z.B. ältere Kinder dürfen alleine rutschen, Jüngere mit einer Fachkraft.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

**Lotte feiert Geburtstag**

Rituale begleiten das Kind und helfen ihm, die Anforderungen des Alltags zu meistern, zum Beispiel das selbstständige Händewaschen und ein gemeinsamer Tischspruch vor jeder Mahlzeit.

Auch die Geburtstagsfeier für die Kinder ab 2 Jahren gehören zu den liebevoll gestalteten Ritualen und stellen das Kind an diesem Tag in den Mittelpunkt.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Essen in der Kindertageseinrichtung

Die Mahlzeiten werden alle im Gasthaus eingenommen. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder in einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre und einer angenehmen Tischgemeinschaft, eine gepflegte Esskultur entwickeln. Des Weiteren unterstützen wir die Kinder dabei, das selbstständige Essen zu erlernen, indem sie sich das Essen aus Glasschüsseln selbst schöpfen und Tee oder Wasser, aus kleinen Glaskännchen selbst einschenken können.

Frühstück ca. 8:30 Uhr – 9:00 Uhr

Montags starten wir die Woche mit einem leckeren Müsli und die restlichen Tage der Woche, bieten wir Brote mit verschiedenem Belag (Frischkäse, vegetarische Wurst, Käse) und frisches Gemüse an. Dies wird von unserer Hauswirtschaftskraft, morgens frisch zubereitet.

Mittagessen ca. 11:15 – 11:45 Uhr

Die warmen Speisen, werden uns täglich frisch zubereitet von Meyer Menü angeliefert. Bei der Bestellung und bei der wöchentlichen Planung achten wir auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. Unverträglichkeiten, Allergien und religiöse Hintergründe der Familien, werden dabei, so gut wie möglich, berücksichtigt.

Nachmittagsimbiss 14:35 Uhr – ca.15:00 Uhr

Zum Nachmittagsimbiss wird den Kindern zum Beispiel frisches Obst, Knäckebrot oder Gemüse serviert.



Lotte im „Gasthaus“
beim Mittagessen

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung

Eine regelmäßige interne Evaluation sorgt für kontinuierliche Weiterentwicklung. Wir überprüfen unseren Ist-Stand, setzen Ziele und arbeiten in Teilschritten auf die Zielerfüllung hin. Somit werden Veränderungen wahrgenommen, um zeitnah und angemessen zu reagieren.

QuiK

Die Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit erfolgt anhand des *Nationalen Kriterien Katalogs*. In einem 7 Schritte Verfahren werden im Team nach und nach die einzelnen Qualitätsbereiche überprüft und weiterentwickelt. Die zur Verfügung gestellten Materialien begleiten und unterstützen das Team von der Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit über Zielvereinbarungen und Planungen konkreter Schritte bis hin zur Dokumentation und Sicherung des Erreichten.

Fort- und Weiterbildung

Die Fachkräfte besuchen mehrmals im Jahr Fort- und Weiterbildungen, um das Konzept der Einrichtung weiterzuentwickeln. Dabei ist uns wichtig, die fachlichen Themen, die aus den Fortbildungen gewonnenen Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Außerdem findet einmal im Jahr ein Pädagogischer Tag statt, an dem alle Pädagogischen Fachkräfte der Gemeinde Abstatt teilnehmen.

Teamsitzungen

Die regelmäßigen Teamsitzungen der Doppelgruppen und des Großteams, sowie Teamsitzungen auf verschiedenen Leitungsebenen, geben uns die Möglichkeit in den kollegialen Austausch zu treten und Absprachen, sowie das eigene Handeln zu reflektieren und gegebenenfalls zu ändern.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern

Elterngespräche

Das erste Elterngespräch in der Einrichtung ist das Aufnahmegespräch, hierbei werden die ersten wichtigen Informationen über das Kind und die Einrichtung ausgetauscht. Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Hierzu wird mit den Eltern im Vorfeld ein Termin vereinbart. Außerdem erhalten die Eltern zur Vorbereitung einen Fragebogen um ihre Wahrnehmungen und ihre Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes zu notieren. Im Entwicklungsgespräch tauschen die Eltern und Bezugserzieherin sich über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus. In täglichen Tür- und Angelgesprächen, beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein ständiger Austausch zwischen Fachkräften und Eltern statt.

Elternveranstaltungen

Veranstaltungen mit Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Familien sollen durch unterschiedliche Angebote die Möglichkeit haben, sich gegenseitig kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Außerdem wollen wir die Eltern über unsere pädagogische Arbeit informieren. Im Kitajahr finden verschiedene Feste und Feiern, z.B. Sommerfest und Laternenfest statt, die das Kennenlernen und die Gemeinschaft von Eltern, Kindern und Fachkräften fördern.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternhaus und Einrichtung und ggf. auch zum Träger. Zu Beginn jedes neuen Kitajahres findet ein Elternabend mit Elternbeiratswahl statt. Im weiteren Jahresverlauf gibt es mindestens zwei Elternbeiratssitzungen. Bei Bedarf kann der Elternbeirat weitere Sitzungen einberufen.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit bedeutet für uns ein kooperatives Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen, die sich gegenseitig unterstützen und ergänzen, die gemeinsam ein Ziel vor Augen haben.

Unser Umgang miteinander ist von Respekt, Wertschätzung und gegenseitiger Achtung geprägt. Neue Fachkräfte werden bei uns offen aufgenommen und bei der Einarbeitung und Integration in das Team unterstützt. Die Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten ist für uns selbstverständlich. Denn eine positive Zusammenarbeit und Atmosphäre im Team wirkt sich auf die Qualität der pädagogischen Arbeit und der täglichen Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern aus.

In regelmäßig stattfindenden Besprechungen finden unter Berücksichtigung des kontinuierlich fortlaufenden Dienstplanes

- pädagogische und organisatorische Planung
- Informationsweitergabe
- fachlicher Austausch
- Reflexion und Feedback

statt.

mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit anderen öffentlichen Institutionen wie dem Gesundheitsamt, der Frühförderstelle und dem Jugendamt zusammen, um eine gute Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder zu schaffen. Wir stehen im Kontakt mit sozialpädagogischen und weiterführenden Schulen und leiten deren Praktikant/innen fachkundig an.

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen uns als Teil des Gemeinwesens und wecken mit unserer Öffentlichkeitsarbeit das Interesse an der Arbeit in unserer Einrichtung.

Die Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit sollen nicht nur für die Eltern unserer KiTa, sondern auch für alle Interessierten transparent sein.

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst für uns folgende Bereiche:

- schriftliche pädagogische Konzeption
- Transparenz der Arbeit z.B. Aktionen, Feste und in den Ortsnachrichten oder der Tageszeitung
- Beteiligung an Veranstaltungen der Gemeinde oder Vereinen, z.B. Neujahrsempfang, Bürgerparkfest, Adventskalendereröffnung
- Präsentation auf der Homepage der Gemeinde
- Spaziergänge, Besuch der Mediathek, Bäckerei, Bauernhof,...



Lotte macht einen Ausflug im „Kinderbus“

Konzeption Kindertageseinrichtung „Ortsmitte“

Beschwerdemanagement für Eltern

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der pädagogischen Fachkräfte und der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Beschwerden angenommen, ernstgenommen und gegebenenfalls dokumentiert.

Lassen sich die Beschwerden im Gespräch nicht sofort lösen, werden sie im Team, mit der Gesamtleitung oder dem Träger bearbeitet.

Die betroffenen Personen bekommen schnellstmöglich, wenn nötig bei einem vereinbarten Gesprächstermin, Rückmeldung zu ihrer Beschwerde.

Um die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln und die Zufriedenheit unserer Familien zu erhöhen, sind in unserem Alltag verschiedene Möglichkeiten gegeben.

Bei den täglichen Tür- und Angelgesprächen können aktuelle Anliegen der Eltern geäußert werden.

Auch in unseren Fragebögen zum Entwicklungsgespräch können unter dem Punkt: „Gibt es noch Fragen, Bedenken oder Sorgen?“, sowie an unserem jährlich stattfindenden Elternabend, Beschwerden mitgeteilt werden.

Der Elternbeirat steht jederzeit für weitere Anliegen zur Verfügung.

